

Kleine Anfrage Fraktion AL/PdA (Raffael Joggi, AL): Cyber-Attacke auf Stadt Bern?

Am 14. Juni 2023 sind mehrere Schweizer Städte Opfer einer Cyber-Attacke geworden.¹ Bereits zwei Tage davor waren ein Grossteil der Webseiten der Bundesverwaltung Ziel eines Hackerangriffs geworden.²

Es lässt sich insgesamt feststellen, dass Cyber-Angriffe auf Behörden des Bundes, der Kantone und Gemeinden zunehmen. Gleichzeitig wird der Digitalisierung behördlicher Prozesse und Datenverwaltung einen hohen Stellenwert beigemessen.³ Eines der Ziele der Digitalstrategie des Gemeinderats ist es:

"Die Sicherheit der eingesetzten Informations- und Kommunikationsmittel wird fortlaufend verbessert und ist neuen Bedrohungsszenarien angepasst. Notwendige rechtliche Grundlagen sind vorhanden. Eine moderne Cyber-Verteidigung ist gewährleistet."⁴

Im Zusammenhang, mit dem in seiner Digitalstrategie angesprochenen Erwartungen der Öffentlichkeit an die Cybersicherheit wird der Gemeinderat gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Welchen Einfluss hätten erfolgreiche Cyber-Angriffe auf die erwähnte Digitalstrategie?
2. Wurden die Behörden der Stadt Bern im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Cyber-Attacke Mitte Juni 2023 ebenfalls Ziel eines Hackerangriffs?
3. Sind dabei Dienstleistungen oder Infrastrukturen in Mitleidenschaft gezogen oder Daten verwendet worden?
4. Werden Cyber-Angriffe auf städtische Behörden generell öffentlich gemacht?

Bern, 06. Juli 2023

Erstunterzeichnende: Raffael Joggi

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Cyber Angriffe haben keinen Einfluss auf die Digitalstrategie. Vielmehr versucht die Digitalstrategie im Bereich der digitalen Sicherheit Grundsätze zu definieren, damit diese Cyber Angriffe möglichst vermieden oder vereitelt werden können.

¹ <https://www.tagesanzeiger.ch/prorussische-hacker-legen-webseiten-in-zuerich-basel-und-genf-lahm-und-loben-die-svp-246651525731>

² <https://www.tagesanzeiger.ch/wir-haben-ddos-raketen-gegen-die-website-des-schweizer-parlaments-geschickt-250307088918>

³ <https://www.bern.ch/themen/stadt-recht-und-politik/digital-stadt-bern/digitalstrategie>

⁴ Ebd. S. 19

Zu Frage 2:

Bei den Angriffen im Juni 2023 wurden gezielt die Infrastrukturen von Bund und Kantonen und grösseren Städten im Sinne einer sogenannten «Denial-of-Service (DoS)»-Attacke angegriffen. Hierbei überfluten Angreifende ein Ziel mit einer grossen Anzahl von Anfragen, um es zu überlasten und den Zugang für legitime Benutzende zu blockieren. Auch die Stadt hat im Juni 2023 im Vorfeld zum Video-Auftritt des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenski am 15. Juni im Nationalrat ein erhöhtes Aufkommen dieser manipulativen Anfragen registriert. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern und den externen ICT-Sicherheitsdienstleistenden konnten aber die Absendenden der Anfragen rasch gesperrt werden. Eine Beeinträchtigung der Dienstleistung für die Mitarbeitenden oder Bürger*innen der Stadt Bern hat nie bestanden.

Zu Frage 3:

Bei der oben beschriebenen Art der Cyber-Attacke mittels DoS (Denial-of-Service) werden und wurden keine Daten entwendet oder verändert und keine Infrastrukturen in Mitleidenschaft gezogen. Der Angriff konnte erfolgreich abgewehrt werden.

Zu Frage 4:

Pro Jahr werden allein auf der Netzwerkebene in der Stadtverwaltung durch die eingesetzten Abwehrsysteme automatisch über 70 Millionen Angriffsversuche abgewehrt. Diese Angriffsversuche sowie das Abwehrverhalten der städtischen Systeme bleiben für die Nutzenden weitestgehend unbemerkt. Erfolgreiche Angriffe werden nicht öffentlich gemacht. Kommuniziert würden Angriffe dann, wenn sie zu Systemunterbrüchen führen würden oder Auswirkungen auf die Datensicherheit hätten.

Bern, 30. August 2023

Der Gemeinderat